



▲ Das Brudermannsfeld mit dem Wegkreuz aus dem Jahr 1695

Légende du Brudermannsfeld

D'après la légende, un homme pieux aurait vécu au XIIIe siècle au Brudermannsfeld (champ de l'ermite). Il fut un jour attaqué par des bandits qui tiraient des flèches sur une statue de la Vierge sculptée par l'ermite. Un miracle se produisit alors : du sang coula des cinq blessures sur la statue en bois. Brusquement effarouchés, les bandits de grand chemin s'enfuirent. L'ermite parla du miracle dans toute la région. La comtesse Elisabeth von Blieskastel souffrait à cette époque d'une maladie douloureuse des yeux. Après avoir répandu du sang de la Vierge sur ses yeux, elle fut guérie. En remerciement, elle fit don d'une église et d'un monastère dans un lieu proche, à Gräfinthal. Une vieille croix de chemin rappelle encore aujourd'hui le miracle, au Brudermannsfeld. Cette croix importante du point de vue culturel et historique, a été offerte en 1695 par Wilhelm Glocker, le supérieur du monastère de Gräfinthal à l'époque. La "Vierge aux flèches" est exposée aujourd'hui pour adoration dans l'église du couvent à Blieskastel.

The legend of „Brudermannsfeld“

Legend has it that in the 13th century a pious man lived on the "Brudermannsfeld" (hermit's field). One day he was attacked by robbers, who shot arrows at a statue of the Virgin Mary the recluse had carved. And then a miracle happened: the five wounds sustained by the wooden figure began to bleed. The highwaymen fled in panic and fear. The hermit, on the other hand, spread word of the wondrous tale across the region. At the time, Countess Elisabeth von Blieskastel was suffering from a painful eye complaint. After dabbing her eyes with the Madonna's blood, she was cured. Out of gratitude, she endowed a church and a monastery in nearby Gräfinthal. An old crucifix on the "Brudermannsfeld" still commemorates the wondrous story to this day. Of cultural-historical significance, the crucifix was endowed in 1695 by Wilhelm Glocker, the then prior of Gräfinthal monastery. The statue of "Our Lady of the Arrows" is today enshrined in the monastery church in Blieskastel.

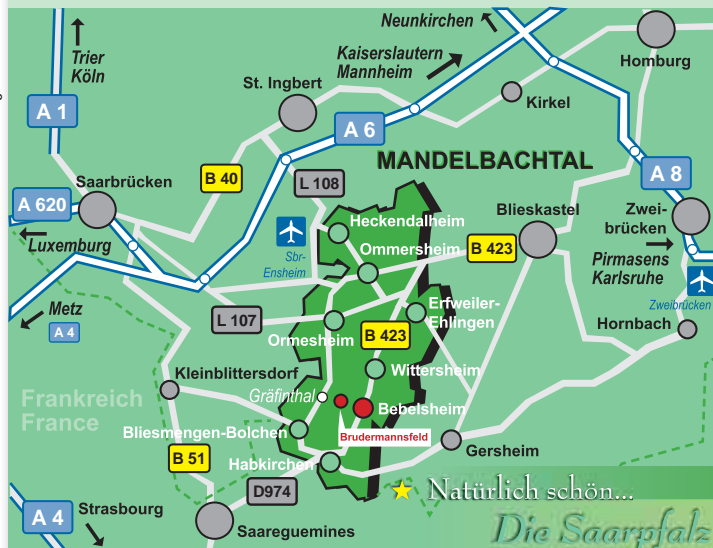


Das Wunder vom Brudermannsfeld

Das Wunder vom Brudermannsfeld hat sich der Überlieferung nach im 13. Jahrhundert in der Nähe von Bebelnheim ereignet. Seit Generationen verehren die Gläubigen unserer Region die „Madonna mit den Pfeilen“, zu der Jahrhunderte lang die Menschen ins Kloster Gräfinthal pilgerten und die heute im Kloster in Blieskastel steht. Der saarländische Zeichner Bernd Kissel hat die bekannte Überlieferung adaptiert und gezeichnet.

Anfahrtsbeschreibung:

Das Wunder der Madonna mit den Pfeilen hat sich im Brudermannsfeld bei Bebelnheim ereignet. Bebelnheim liegt an der B 423. Parken Sie in der Dorfmitte an der Kirche und folgen Sie von dort der Beschilderung des Jakobsweges. Dieser führt über den alten Pilgerpfad am Brudermannsfeld vorbei bis nach Gräfinthal.



Wichtige Hinweise: Das 1695 errichtete Wegekreuz auf Brudermannsfeld hat einen hohen kulturgeschichtlichen Wert. Stifter war wohl der Prior des Klosters Gräfinthal Wilhelm Glocker Ende des 17. Jahrhunderts. Weitere saarländische Legenden finden Sie in den Büchern „SaarLegenden“ von Bernd Kissel, die im Geistkirch-Verlag erschienen sind.

Zeichnungen: Bernd Kissel – Text: Manfred Pfeiffer – Foto: Frank Bredel - 1. Auflage, Stand: Dezember 2008



Tourist-Information
Verkehrsverein Mandelbachtal e.V.
Rathaus - Theo-Carlen-Platz 2
66399 Mandelbachtal-Ormesheim
Tel 0 68 93 / 80 9-0
Fax 0 68 93 / 80 9-2 00
verkehrsverein@mandelbachtal.de
www.mandelbachtal.de

Mandelbachtaler Legenden 1 Das Wunder vom Brudermannsfeld



Das Wunder vom Brudermannsfeld

ZWISCHEN BEBELSHEIM UND BLIESMENGEN-BOLCHEN LEBTE IM 13. JAHRHUNDERT EIN FROMMER EINSIEDLER, DEN MAN ALS BRUDERMANN KANNT, IN SEINER KLAUSE AUF EINEM FELD.

EINES TAGES ABER WURDE DER GUTMÜTIGE MANN VON WEGELAGERERN ÜBERFALLEN.



EINE SEINER VIELEN BEGABUNGEN WAR DIE HOLZSCHNITZEREI UND SO FERTIGTE ER EINST EINE MADONNENSTATUE AN, DIE ER SICH IN EINEN HOHLEN BAUM STELLTE UND DORT VEREHRT.



GIB UNS ALL DEIN GELD!

ICH HABE DOCH NICHTS! ICH BIN EIN ARMER EREMIT!



AUS ÄRGER, KEINE DIEBSBEUTE ERGÄTERT ZU HABEN, WÜRDEN DIE RÄUBER ÜBERMÜTIG UND SCHOSSEN IHRE PFEILE IN DIE MADONNENSTATUE IM BAUM.



DA QUOLL AUF EINMAL WARMES BLUT AUS DEN VON DEN PFEILEN GETROFFENEN STELLEN DER PIETÄ HERVOR.



LOS, NICHTS WIE DAS FÜR EIN ZAUBER!?



BALD DARAUFG STRÖMTEN VIELE MENSCHEN ZUM BRUDERMANNSFELD, UM DAS WUNDER ZU SEHEN. AUCH GRÄFIN ELISABETH VON BLIESKASTEL WAR UNTER IHNEN.



ALS DAS AUGENLEIDEN DER FÜRSTIN DURCH DIE BERÜHRUNG MIT DEM BLUT GEHEILT WURDE, BESCHLOSS SIE, HIER AN DIESER STELLE EIN KLOSTER ZU BAUEN.



SIE LIESS ALSBALD HOLZ UND KALKBAU-STEINE BRINGEN.



ALS MAN AM NÄCHSTEN MORGEN MIT DER ARBEIT BEGINNEN WOLLTE, ...

... WAR VON DEM BAUMATERIAL NICHTS MEHR ZU SEHEN.



MAN FAND ES SCHLIESSLICH IM TAL DES NAHEN LETSCHENBACHES. NACHDEM DIES AM FOLGENDEN MORGEN ABERMALS PASSIERT WAR, SAH MAN IN DIESEN EREIGNISSEN EIN ZEICHEN UND BAUTE DAS KLOSTER IN DIESES TAL.



SEITDEM HEISST DAS TAL AM LETSCHENBACH NUR NOCH GRÄFINTHAL, TAL DER GRÄFIN. DIE MÖNCHE, DIE BALD DAS KLOSTER BEWOHNTE, WAREN WILHELMITEN AUS DEM "ORDO EREMITICUS" DES WILHELM VON MALAVALLE.



DIESE BEHERBERGTE DIE STATUE "UNSERER LIEBEN FRAU MIT DEN PFEILEN", BIS MAN SIE SPÄTER NACH BLIESKASTEL BRACHTE. AUCH HEUTE STECKEN DIE PFEILSPITZEN IMMER NOCH IN IHR.

108